

- Schönfeld's Verlagsbuchh. in Dresden.
- Ruge, S.**, Geographie, insbesondere f. Handelsschulen u. Realschulen. 7. Aufl. 8. * 3. 60
- Schramm in Mailand.
- Schramm, R.**, die Internationale vor dem Reichstage u. die sociale Frage. 8. 1. 50
- Spemann in Stuttgart.
- Falke, J. v.**, Hellas u. Rom. Eine Culturgeschichte d. class. Alterthums. 1. Ufg. Fol. * 1. 50
- Springer in Berlin.
- Elsner's** chemisch-technische Mittheilungen. Die Jahre 1877—1878. 8. * 6. —
- Sue de Grais, Graf**, die Weiterführung der preussischen Verwaltungs-Organisation. 8. * —. 80
- Senft, F.**, die Thonsubstanzen [Kaolin, Thon, Löss, Lehm, Letten u. Mergel] nach Entstehungsweise, Bestand, Eigenschaften u. Ablagerungsorten. 8. * 2. 80
- Susemihl, A. J.**, Gleisberechnungen m. Tabellen u. aus der Praxis entnommenen zahlreichen Beispielen. 8. * 3. —
- Stein's Verlagsbuchh. in Potsdam.
- Venede, A.**, französische Schul-Grammatik. Ausg. B. 2. Abth. 8. * 1. —
- u. **F. d'Hargues**, französisches Lesebuch. Anfangs- u. Mittelstufe. 8. * 1. 20

- Stein's Verlagsbuchh. in Potsdam ferner:
- Couard, G.**, das Neue Testament durch Umschreibung u. Erläuterung erklärt. 2. Bd. Der Brief Pauli an die Römer. 8. * 1. 50
- Militair-Brieffil**, der, f. Offizier-Aspiranten. 2. Aufl. 8. * —. 80
- Stein, G.**, theoretisch-praktische Clavierschule. 1. Stufe. 3. Aufl. 4. * 4. —
- Walther, G.**, u. **G. Karow**, evangelisches Gesangbuch f. höhere Schulen. 2. Aufl. 8. * 1. —
- Zeichnungen** zur Veranschaulichung der tactischen Formationen der Infanterie, Cavallerie u. Artillerie. 4. Aufl. 8. * 3. —; 1. Abth. Infanterie apart * 1. 20
- B. Tauchnitz in Leipzig.
- Collection of british authors.** Vol. 1782. a. 1783. 16. à * 1. 60
Inhalt: The first violin by J. Pothergill. 2 Vols.
- Verlag d. Hausfreundes in Leipzig.
- † **Uebersetzungs-Bibliothek** zu den italienischen Unterrichts-Briefen v. Buonaventura u. Schmidt. 2. Bdchn. Poesie scelte. 8. * —. 60
- Wiegandt, Hempel & Parey in Berlin.
- Thaer-Bibliothek.** 46—48. Bd. 8. Geb. à * 2. 50
Inhalt: 46. Die äußeren Krankheiten der landwirthschaftlichen Haus- säugethiere. Von G. Born. — 47. Die inneren Krankheiten der landwirth- schaftlichen Haus säugethiere. Von F. Großwendt. — 48. Physiologie u. Patho- logie der Haus säugethiere. Von G. J. E. F. Flemming.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Bücherausstattung.

(Butsch's Ornamentenwerk. — Frijsche's Büchereinbände.)

A. F. Butsch's verdienstvolle Publication von Bücher-ornamenten aus der Zeit der Früh-Renaissance, die ich schon nach dem Erscheinen der beiden ersten Lieferungen in diesen Blättern angezeigt habe, ist vor kurzem mit der dritten und vierten Lieferung vollständig geworden. Das ganze Werk umfaßt nun 107 Tafeln, von denen 19 auf die italienische, 84 auf die deutsche, 4 auf die französische Renaissance kommen. Von der kunstwissenschaftlichen Bedeutung, welche diese herrliche Sammlung beanspruchen darf, wird sich, nachdem das Ganze vorliegt, an anderer Stelle Gelegenheit bieten zu sprechen; hier sei nur nochmals auf die große Wichtigkeit hingewiesen, die das Werk im Zusammenhange mit den heutigen auf die Hebung des typographischen Geschmacks gerichteten Bestrebungen zu erlangen berufen ist.

Es scheinen Zweifel darüber zu bestehen, wer eigentlich zur Wiedereinführung eines regelmäßig gepflegten Bierdruckes bei uns die Initiative ergreifen soll. In der Blüthezeit des deutschen Buchdrucks, am Anfange des 16. Jahrhunderts, war die Sache sehr einfach. Damals war der Drucker in der Regel zugleich der Verleger, bisweilen aber auch zugleich der Formschneider und Schriftgießer. Wollte er also als Verleger künstlerisch verzierte Bücher in die Welt schicken, so schaffte er sich eben als Drucker die nöthigen Holzstöcke oder Clichés an, ja er schnitt oder goß sie sich wohl selber. Heutzutage, wo die Arbeit fast überall getheilt ist, wartet, wie es scheint, immer Einer auf den Andern, Jeder möchte dem Andern die Initiative zuschieben. Der Verleger hofft, daß der Drucker, der sich ja in der letzten Zeit neue Schriften zugelegt hat, nun auch auf eine Collection typographischer Bierathen bedacht sein werde, um die ästhetisch gesteigerten Ansprüche des Verlegers befriedigen zu können; der Drucker erwartet, daß die Schriftgießerei ihm schon nächstens die von aller Welt sehnlichst erwarteten neuen Muster einsenden werde. Auf diese Weise kommen wir aber nie vom Flecke. Von den Schriftgießereien ist wohl nichts zu erwarten. Es ist Thatsache, daß selbst unsere vornehmsten Druckereien nicht im Stande sind, mit dem aus den Schriftgießereien ihnen gelieferten Material eine kleine Gelegenheitschrift, Festschrift, Gratulationschrift u. dgl. in wirklich künstlerischer Weise auszustatten. An schönen Schriften fehlt es nicht; sieht man sich aber im Musterbuche der Druckerei nach typographi-

schon Ornamenten um, so wird einem ganz übel und weh zu Muth. Alles, was sie einem an Einfassungen, Randleisten u. s. w. bieten kann, bewegt sich durchweg im höheren Speisefarten- und Concertprogrammgeschmack. So wird es aber bleiben, so lange die Druckereien glauben, daß das Heil von den Schriftgießereien kommen soll. Die Besserung kann nur vom Drucker selbst oder vom Verleger ausgehen. Wer soll aber den Anfang machen? Vereinzelt ist er bereits auf beiden Seiten gemacht worden. Einzelne Drucker, wie Drugulin, Mehger & Wittig, und einzelne Verleger, wie Seemann, Alphons Dürr, Belhagen & Klasing, Grunow, Spemann, Stille, Grote, Hallberger u. a., haben sich entweder von Künstlerhand Bücherornamente zeichnen, dann schneiden und clichiren lassen oder wenigstens Clichés aus dem Auslande bezogen. Aber das sind doch verhältnißmäßig dürftige Anfänge, ganz abgesehen von dem künstlerischen Werth oder Unwerth, der tactvollen oder ungeschickten Verwendung der berührten Erzeugnisse. Nach meiner unmaßgeblichen Meinung sollten die Druckereien einmal energischer ins Zeug gehen. Buchornamente sind keine Illustrationen, sie bilden einen integrierenden Theil der typographischen Seite des Buches und zwar die Blüthe derselben. Illustrationen zu beschaffen, ist Sache des Verlegers, aber für eine künstlerische Ausstattung des Druckes zu sorgen, das dürfte doch wohl zu den Aufgaben des Druckers gehören. Was wäre es denn nun so Außerordentliches, wenn unsere großen Druckereien einmal den Anfang machten und sich von tüchtigen Künstlern (die Zahl derer, die dazu geeignet scheinen, ist allerdings gegenwärtig noch gering, aber die Aufgaben werden die Talente schon wecken) zu den gangbarsten Schriften einige Initialenalphabete, zu den gangbarsten Formaten eine Anzahl Titelumrahmungen, Kopfleisten und Schlußstücke zeichnen ließen? Natürlich müßten die für ein Format bestimmten Ornamente sämmtlich in einem Stile entworfen, sämmtlich aus ein und demselben oder nahe verwandten Motiven heraus entwickelt sein. Ich sollte meinen, die Druckereien, die sich dazu aufrafften, würden diesen Entschluß nicht zu bereuen haben; es würden ihnen von Seiten des Verlagsbuchhandels bald Aufträge in Hülle und Fülle zugehen. Man wird einwenden, daß viele Verleger es verschmähen werden, in ihren Verlagswerken Bücherornamente anbringen zu lassen, die jeder andere auch haben kann. Nun, wenn es recht viele Verleger gäbe, die so dächten und deshalb lieber selber für die künstlerische Ausstattung ihrer Bücher aufkämen, um so